

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Betriebe leiden unter Kostendruck

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Zum Jahresauftakt hat sich die Stimmung im regionalen Handwerk nochmals eingetrübt. Eine anhaltend schwache Auftragslage und steigende Einkaufspreise machen den Betrieben zu schaffen. Das geht aus einer Umfrage der Handwerkskammer Reutlingen hervor.

Danach bewerteten 33 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb die Geschäftslage im ersten Quartal als gut. 27 Prozent äußerten sich unzufrieden, ein Zuwachs von zehn Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresquartal. Ähnlich negativ fielen die Lagebeurteilungen für einen Jahresauftakt zuletzt 2010 aus, inmitten der Banken- und Finanzkrise.

„Mit dem Ausbruch des Iran-Kriegs haben sich die Chancen auf eine moderate Erholung in diesem Jahr verschlechtert. Der ohnehin schon hohe Kostendruck für die Betriebe hat in den vergangenen Wochen weiter zugenommen. Das gilt für die Tankrechnung, aber auch bei Material, Rohstoffen und Vorprodukten. Die aktuelle Lage ist für die Betriebe herausfordernd“, stellt Alexander Wälde, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, fest.

Einkaufspreise legen zu

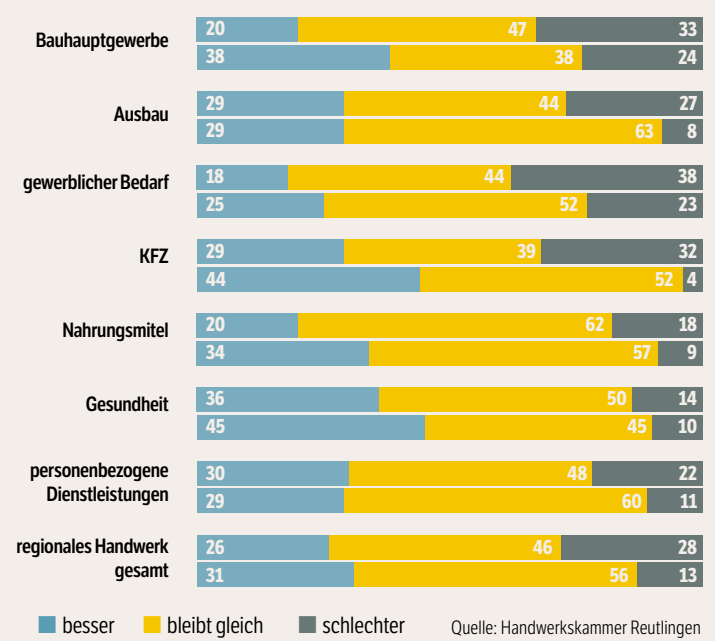
Über alle Branchen hinweg meldeten 80 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise, 16 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Besonders drastisch fällt der Preisauftrieb im Bauhauptgewerbe (plus 37 Prozentpunkte), im Ausbauhandwerk (plus 23 Prozentpunkte) und bei den gewerblichen Zulieferern (plus 23 Prozentpunkte) aus. Dies dürfte sich schon bald in höheren Verkaufspreisen niederschlagen. Rund drei Viertel der Betriebe wollen ihre Preise in den nächsten Wochen anpassen. Vor zwölf Monaten lag dieser Anteil noch



Für die Handwerksbetriebe sind Einkaufspreise und Energiekosten in den vergangenen Wochen weiter angestiegen. Foto: Sascha Schneider/AMH

Betriebe haken den Aufschwung vorerst ab

Geschäftserwartungen für das zweite Quartal im Jahresvergleich (oben 2026, unten 2025), Angaben in Prozent



unter fünfzig Prozent. Die Nachfrage entwickelte sich zuletzt weiter rückläufig. Fast jeder Zweite meldete weniger neue Aufträge und Bestellungen als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Betriebe, die einen Zuwachs verzeichneten, von 22 Prozent auf 16 Prozent. Der Auftragsaldo für das erste Quartal 2026 fiel auf minus 31 Punkte (Vorjahresquartal: minus 8 Punkte). Unter dem Kammerdurchschnitt liegen die Nahrungsmittelbetriebe, das Ausbauhandwerk, die Metall- und Elektrobetriebe und das Kfz-Gewerbe.

Auslastung der Betriebe sinkt

Die Auftragspolster, mit denen Betriebe Zeiten schwächerer Nachfrage auffangen konnten, scheinen weitgehend aufgezehrt. Die Betriebsauslastung im regionalen Handwerk ist im ersten Quartal deutlich zurückgegangen. Jedes dritte Unternehmen meldete eine Auslastung von bis zu 60 Prozent. Ein Jahr zuvor verfügte nur jeder fünfte Betrieb über derart große ungenutzte Kapazitäten. Gleichzeitig arbeiten weniger Betriebe unter Vollast. 26 Prozent der Betriebe konnten ihre Kapazitäten zu mindestens 80 Prozent nutzen. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 35 Prozent.

Die Investitionsbereitschaft des regionalen Handwerks ist zurückgegangen. 20 Prozent der Betriebe gaben höhere Ausgaben an (1/2025: 19 Prozent), 47 Prozent investierten in unverändertem Umfang (Vorjahresquartal: 63 Prozent), 34 Prozent meldeten geringere Aufwendungen (1/2025: 18 Prozent). Der Saldo für das erste Quartal rutschte auf minus 14 Punkte (1/2025: 0 Punkte). Einen schlechteren Wert gab es nur in den Coronajahren 2020 und 2021.

Belastungsgrenze erreicht

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen fordert Wälde eine



„Der ohnehin schon hohe Kostendruck hat in den vergangenen Wochen weiter zugenommen. Die aktuelle Lage ist herausfordernd.“

Alexander Wälde
Präsident
Foto: Gaby Höss

rasche Entlastung der Betriebe. „Der Staat ist nun gefordert. Ein temporäres Absenken der Energiesteuer auf Kraftstoffe wäre unmittelbar für Verbraucher und Betriebe wirksam.“ Gleichzeitig müssten nun endlich die strukturellen Reformen, etwa der sozialen Sicherungssysteme, vorangetrieben werden. Die Belastungsgrenze für die Unternehmen sei erreicht, so Wälde.

Mit einer baldigen Erholung rechnen die Handwerksbetriebe nicht. Die Prognose für das Frühjahr fällt pessimistisch aus. 26 Prozent der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften (1/2025: 28 Prozent), mit 25 Prozent erwarten fast genauso viele eine Verschlechterung. Zwölf Monate zuvor lag dieser Wert noch bei neun Prozent.

Zur Konjunkturumfrage

Vier Mal im Jahr befragen die baden-württembergischen Handwerkskammern ihre Mitgliedsbetriebe zur konjunkturellen Lage. Die Ergebnisse werden regional und nach Gewerbegruppen gewichtet. An der aktuellen Online-Umfrage vom 9. bis 22. März haben landesweit 3.300 Betriebe teilgenommen.

Im Schnitt 1.327 Stunden pro Jahr

2025 ist das Arbeitsvolumen im Land um 0,3 Prozent gesunken

Jede erwerbstätige Person in Baden-Württemberg leistete 2025 durchschnittlich 1.327 Arbeitsstunden. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Pro-Kopf-Arbeitszeit um vier Stunden, allerdings wies das Jahr 2024 mit 250 Arbeitstagen einen Arbeitstag mehr auf. Laut dem Statistischen Landesamt betrug das Arbeitsvolumen der rund 6,41 Millionen Erwerbstätigen im Land insgesamt 8,51 Milliarden Stunden. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent.

Zwischen den einzelnen Branchen weist die Statistik erhebliche Unterschiede aus. Weit über dem Landesmittel liegt das Baugewerbe. Zwar sank das Volumen um vier

Stunden. Mit 1.538 Stunden je erwerbstätiger Person nimmt dieser Sektor allerdings weiterhin den Spitzenplatz ein. Es folgt das verarbeitende Gewerbe mit einer im Jahresvergleich unveränderten Pro-Kopf-Arbeitszeit von durchschnittlich 1.380 Stunden.

Im Dienstleistungssektor fällt das Arbeitsvolumen geringer aus. Je erwerbstätiger Person waren es dort im Schnitt 1.286 Stunden (-5 Stunden). Für den Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ werden 1.342 Stunden (-6 Stunden) ausgewiesen, im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ 1.319 Stunden (-8 Stunden). Das geringste Arbeitsvolumen verzeichnet der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“. Die jährliche Arbeitszeit pro Person beträgt 1.230 Stunden, eine Stunde weniger als im Vorjahr.

Eine Ursache für die großen Branchenunterschiede ist die jeweilige Teilzeitquote. Die Pro-Kopf-Arbeitszeit ist umso höher, je geringer der Anteil der geringfügig Beschäftigten beziehungsweise der Erwerbstätigen in Teilzeit ist.



Die Bau- und Ausbaubetriebe verzeichnen landesweit das höchste Arbeitsvolumen pro Person. Foto: Sascha Schneider/AMH

Den Abbruch vermeiden

Senior-Experten bieten individuelle Unterstützung in der Ausbildung

Es gibt viele Gründe dafür, wenn Azubis aufgeben. Oft verbauen Probleme im persönlichen Umfeld, in der Berufsschule oder im Ausbildungsbetrieb den Weg. Manchmal ist die Motivation zu gering oder die Prüfungsangst zu groß.

Der Senior Expert Service (SES) will mit dem Projekt „VerAplus“ (Verbesserung von Ausbildungserfolgen) gegensteuern. Die Idee des bundesweiten Angebots: berufs- und lebenserfahrene Fachleute – Profis im Ruhestand – stehen Jugendlichen in schwierigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite, geben Orientierung und begleiten, wenn erforderlich, die Auszubildenden bis ins Ziel.

Das Besondere ist der individuelle Zuschnitt. In der Regel kümmert sich ein Senior-Experte um einen Auszubildenden. Gemeinsam legt das Azubi-Profi-Tandem die Ziele der Ausbildungsbegleitung fest. Zusammen klärt es auch sensible Fragen wie die, ob der Ausbildungsbetrieb über das Coaching informiert oder sogar einbezogen werden soll. Die Begleitung ist auf zwölf Monate ausgelegt, kann aber bei Bedarf bis zum Ende der Ausbildung verlängert werden.

Der SES nimmt Anfragen von Auszubildenden selbst, aber auch von Eltern, von Ausbildungsbetrieben

und Berufsschulen entgegen. Voraussetzung ist allerdings immer die Zustimmung der Auszubildenden. Ansprechpartner ist die SES-Zentrale in Bonn. Die Senior-Experten arbeiten kostenlos. In der Region Neckar-Alb sind derzeit 48 Senior-Experten ehrenamtlich in der Ausbildungsbegleitung tätig. Bisher konnten 174 Auszubildende unterstützt werden.

Der Senior Expert Service (SES) ist die größte deutsche Ehrenamtsorganisation für Fach- und Führungs-

kräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit.

Seit 1983 gibt die Bonner Organisation weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Partner des SES bei „VerAplus“ sind der Bundesverband der Freien Berufe (BFB), die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Kontakt: Ute Pfeifer, Regionalkoordinatorin VerAplus – Region Neckar-Alb, Tel. 0163/4803131, E-Mail: neckar-alb@vera.ses-bonn.de



Senior Experten tauschten sich mit der Handwerkskammer aus. Foto: Ute Pfeiffer

KURZ UND BÜNDIG

Friedrich Barth im Amt bestätigt

Friedrich Barth steht weitere drei Jahre an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt. Bei der Mitgliederversammlung wurde der 60-jährige Kraftfahrzeugmechaniker-Meister aus Schopfloch einstimmig im Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden die beiden Stellvertreter, Siegfried Schmid (Malermeister aus Freudenstadt) und Utz Schneider (Elektrotechnikermeister aus Alpirsbach), sowie die Vorstandsmitglieder Volker Nübel (Maurermeister aus Pfalzgrafenweiler), Otto Peetz (Dachdeckermeister aus Tübingen), Frank Friedrichson (Bestattermeister aus Horb) und Thomas Lieb (Zimmerermeister aus Freudenstadt). Neu im Vorstand sind Stefan Röllner (Diplom-Wirtschaftsingenieur aus Freudenstadt) und Frank Beilharz (Anlagenmechaniker-Meister aus Loßburg). Raimund Pfeffer (Diplom-Ingenieur aus Eutingen), der dem Gremium viele Jahre angehörte, war aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl angetreten.

Fit für die digitale Buchführung

Wie Betriebe ihre Buchhaltung erfolgreich digitalisieren und ihren Zeit- und Kostenaufwand nicht zuletzt mit Blick auf die Steuererklärung erheblich reduzieren, ist das Thema des Web-Seminars „Digitale Buchführung leicht gemacht“ am 5. Mai 2026. Die Einführung zeigt den Nutzen einer durchgängigen digitalen Bearbeitung und Dokumentation gegenüber der Papiervariante auf. Teilnehmer erfahren, welche rechtlichen Regelungen, wie beispielsweise die im kommenden Jahr anstehende Einführung der E-Rechnungspflicht und die Vorgaben für Belegerfassung und -archivierung, zu beachten sind, und gehen die einzelnen Stationen Schritt für Schritt durch. Das kostenfreie Seminar wird in Zusammenarbeit mit Lexware durchgeführt. Beginn ist um 16 Uhr.

Zur Anmeldung



Rente: Neue Option für Minijobber

Minijobber sind rentenversicherungspflichtig, können sich aber befreien lassen. Ab dem 1. Juli können geringfügig Beschäftigte, die sich für die Befreiung entschieden haben, diesen Schritt rückgängig machen, und zwar einmalig. In diesem Fall lebt die Beitragspflicht wieder auf und bleibt für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses bestehen. Ein mehrmaliger Statuswechsel ist nicht möglich. Damit erhalten Minijobber die Möglichkeit, etwa Lücken bei den Pflichtbeitragszeiten mit vergleichsweise geringen Beiträgen zu schließen oder Ansprüche auf Erwerbsminderungsrente zu erwerben. Die Aufhebung der Befreiung ist auf Antrag möglich. Arbeitgeber müssen den Statuswechsel an die Minijob-Zentrale melden. Die Änderung wirkt nur für die Zukunft. Eine rückwirkende Aufhebung ist nicht möglich.

„Ich liebe die Aussicht von den Dächern“

Für den Lehrling des Monats, Zoe Xena Esterl, war eine Ausbildung zur Zimmerin genau die richtige Entscheidung

Zum Zimmererberuf bin ich eher durch Zufall gekommen“, erzählt Zoe Xena Esterl. Nach dem Abitur habe sie verschiedene Möglichkeiten geprüft, sich beworben, ausprobiert. „Im August 2023 habe ich mich dann bei der Friedrich Schmid Holzbau GmbH für den Ausbildungsbeginn 2023 beworben. Die Zusage dann hat mich sehr gefreut und letztlich auch überzeugt. Obwohl ich ursprünglich eher künstlerisch interessiert war, habe ich mir gedacht: Ich probiere das einfach aus.“ Den Ausschlag gegeben hat ein Praktikum im Betrieb: „Das hat mir riesigen Spaß gemacht und mir einen sehr guten Einblick in den Beruf gegeben.“

Hier muss man garantiert schwindelfrei sein

Was sie am Zimmererberuf besonders schätzt, ist die Kombination aus Bewegung, Handwerk und Verantwortung auf der Baustelle. „Ich mag an meinem Beruf vor allem, dass ich viel draußen bin und in Bewegung bleibe“, sagt sie. „Man packt richtig mit an und muss Hürden oder Probleme auch mal selbstständig meistern – das spornt mich an.“ Dass am Ende sichtbare Ergebnisse entstehen, ist für sie ein großer Antrieb: „Zu wissen: ‚Das habe ich mitgebaut‘ – das ist ein tolles Gefühl.“ Im Arbeitsalltag ist sie in verschiedenen Bereichen eingesetzt, besonders gerne jedoch in luftiger Höhe. „Am liebsten arbeite ich auf dem Dach. Alles, was oben auf den Dächern stattfindet, gehört zu meinen Lieblingsaufgaben – ich liebe diese Arbeitshöhe und die Aussicht“, erzählt sie. Dass es auch weniger beliebte Tätigkeiten gibt, gehört für sie dazu. Das Anbringen von Unterstopfmörtel macht ihr weniger Spaß, „aber auch das gehört natürlich dazu“, sagt sie pragmatisch. Fachlich gehört die 22-Jährige zu den Leistungsstarken. In der Berufsschule



Zoe Xena Esterl ist im Beruf angekommen und hat nach der Lehre noch viel vor. Im Zimmererhandwerk gebe es so viele Möglichkeiten, ist die 22-Jährige überzeugt.
Foto: Friedrich Schmid GmbH

”

Als Zimmerin packe ich richtig mit an und muss Hürden oder Probleme auch mal selbstständig meistern – das spornt mich an.“

Zoe Xena Esterl
Auszubildende im
Zimmerhandwerk

erreicht sie einen Notendurchschnitt von 1,4, die überbetriebliche Ausbildung schließt sie durchweg zwischen „sehr gut“ und „gut“ ab, die Zwischenprüfung bestand sie mit der Note 1,9. Ihr Ausbildungsmeister Philipp Raidt zeigt sich beeindruckt: „Ich bin wirklich begeistert von unserer Auszubildenden. Sie zeigt eine enorme Lernbereitschaft, probiert mutig neue Aufgaben aus und setzt ihr theoretisches Wissen sehr praxisnah um. Selbst bei komplizierten Aufgaben bleibt sie dran und erfüllt diese vorbildlich – echt top.“

Als Ausbildungsbotschafterin in Schulen unterwegs

Auch im Team ist die Auszubildende fest verankert. „Ihr handwerkliches Geschick, ihr Teamgeist und ihre

Zuverlässigkeit kommen bei unseren Gesellen sehr gut an. Sie ist eine große Bereicherung für unser Team“, so Raidt. Er ist überzeugt, dass Zoe Xena „eine erfolgreiche Karriere vor sich hat und das Zimmererhandwerk mit ihrer positiven Ausstrahlung und Motivation bereichern wird“. Über ihren Ausbildungsbetrieb hinaus engagiert sie sich auch für das Handwerk insgesamt: Als Ausbildungsbotschafterin der Handwerkskammer Reutlingen geht sie in Schulen und stellt dort den Beruf der Zimmerin vor. Sie berichtet aus ihrem Ausbildungsalltag, beantwortet Fragen rund um den Berufseinstieg und zeigt, welche Chancen das moderne Zimmererhandwerk bietet. So trägt sie dazu bei, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern

tern und Berührungspunkte mit dem Baustellenalltag abzubauen.

Erst einmal Berufserfahrung sammeln

Für die Zeit nach der Ausbildung hat Zoe Esterl bereits eine klare Tendenz: „In gut einem Jahr werde ich meine Ausbildung abschließen. Danach würde ich sehr gerne als Gesellin im Betrieb bleiben und weitere Berufserfahrung sammeln. Und dann schaue ich, was das Leben noch so bringt – im Zimmererhandwerk gibt es viele spannende Möglichkeiten.“ Auch abseits der Baustelle lebt sie ihre Kreativität aus. In ihrer Freizeit tätowiert sie gerne und beschäftigt sich mit künstlerischen Tätigkeiten aller Art. Außerdem ist sie viel draußen unterwegs und besucht gerne Konzerte. Die Verbindung von künstlerischem Ausdruck und handwerklicher Präzision zieht sich damit durch ihren Alltag – im Privaten ebenso wie im Beruf.

Die Friedrich Schmid Holzbau GmbH wurde 1927 gegründet und ist ein mittelständisches Holzbauunternehmen mit Sitz in Tübingen. Der Betrieb hat sich auf die ökologische Holzbautechnik mit hohem Vorfertigungsanteil spezialisiert. Das Spezialgebiet sind individuell geplante Bauvorhaben – überwiegend Dachaufstockungen und Anbauten, aber auch komplette Einfamilien- und Doppelhäuser, die schlüsselfertig an die Kundinnen und Kunden übergeben werden. Das Unternehmen begleitet seine Auftraggeber von der ersten Idee an: vom Entwurf über die Genehmigungsphase, die Ausführungsplanung, Statik und Energieberechnung bis hin zur Beantragung von KfW-Fördermitteln und der vollständigen Realisierung des Objekts. Qualität, Nachhaltigkeit und eine verlässliche partnerschaftliche Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt des Selbstverständnisses des Betriebs. Seit 2003 wurden im Betrieb 62 Lehrlinge ausgebildet.

WIR GRATULIEREN

Mitarbeiterjubiläen

Im ersten Quartal 2026 erhielten diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Einsatz und ihre Loyalität von der Handwerkskammer Reutlingen eine Ehrenurkunde.

Landkreis Freudenstadt

10 Jahre

- Patrick Herzer, Lackierer aus Horb am Neckar, bei Malerbetrieb J+S Müller GmbH in Horb a.N.
- Timo Ossau, Schreiner aus Loßburg, bei Ziegler Holz- und Kunststofftechnik GmbH in Loßburg

20 Jahre

- Martin Huhn, Fliesenleger aus Seewald, bei Thomas Faißt Fliesenfachgeschäft in Baiersbrunn
- Lars Dewald, Goldschmied aus Horb, bei Lucia Steimle in Horb am Neckar

25 Jahre

- Peter-Klaus Herbert, Bäcker aus Baiersbrunn, bei Benita Mast Bäckerei in Baiersbrunn
- Benjamin Schmid, Metallbauer aus Waldachtal, bei Lacker GmbH in Waldachtal

Landkreis Reutlingen

10 Jahre

- Inge Uhland, Reinigungskraft aus Wilsingen, bei Hipp GmbH Schreinerei – Haustüranlagen in Trochtelfingen

15 Jahre

- Melanie Sachse, Fleischerei-Fachverkäuferin aus Reutlingen, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen
- Stephanie Koschmieder, Fleischerei-Fachverkäuferin aus Engstingen, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen

20 Jahre

- Rathy Kugathasan, Küchenhilfe aus Reutlingen, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen
- Klaus Belser, Filialleiter aus Rottenburg, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen
- Tobias Böhm, Schreiner aus Pfronstetten, bei Jürgen Reihling in Hohenstein

25 Jahre

- Bernd Wimmer, Elektroinstallateur aus Münsingen, bei Schöllhammer Energie-Systeme GmbH & Co. KG in Bad Urach
- Frank Jeleniok, Filialleiter aus Reutlingen, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen

30 Jahre

- Gabriele Notter, Fleischerei-Fachverkäuferin aus Ammerbuch, bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH in Reutlingen

35 Jahre

- Mohammed-Ali Bahrami, Kfz-Mechaniker aus Reutlingen, bei bhg Autohandelsgesellschaft mbH in Reutlingen

- José António Marques dos Santos, Baufacharbeiter und Pflasterer aus Reutlingen, bei Max Steinhart GmbH in Walldorfhäslach

Landkreis Sigmaringen

10 Jahre

- Maximilian Tanner, Servicetechniker aus Mengen-Völkofen, bei Konrad Henkel GmbH & Co. KG in Bingen

15 Jahre

- Sanela Valentin, Wäschereimitarbeiterin aus Bad Saulgau, bei Kabus Textilpflege GmbH in Bad Saulgau
- Andy Hennig, Schreinereselle aus Meßkirch, bei Fensterbau Stoll GmbH & Co. KG in Meßkirch

- Michael Großmann, Kfz-Mechatroniker aus Laiz, bei Edgar Hirz GmbH & Co. KG in Sigmaringen

20 Jahre

- Tobias Schweikart, Schreinermeister aus Ostrach, bei AM Tischler GmbH & Co. KG in Ostrach
- Georg Jochim, Schlosser aus Rohrdorf, bei Schlosserei Metallbau Beil GmbH in Meßkirch
- Petra Nowak, Fleischereifachverkäuferin aus Ostrach, bei Eisele GmbH in Ostrach
- Simon Wjatscheslaw, Bauhelfer aus Meßkirch, bei Greinacher Bau GmbH & Co. KG in Sauldorf

Landkreis Tübingen

10 Jahre

- Vasileios Tegos, Elektroniker Fachrichtung Gebäudetechnik aus Dußlingen, bei Elektro Schneider GmbH in Mössingen
- Volker Groß, Bäckerfacharbeiter aus Rottenburg-Deitingen, bei Bäckerei-Konditorei Padefke GmbH in Mössingen
- Max Schiebel, Schreinermeister aus Gomaringen, bei Creativ Möbel Hempel in Nehren

15 Jahre

- Patrick Reichert, Elektromeister Energie- und Gebäudetechnik aus Hirrlingen, bei Elektro Dessecker GmbH & Co. KG in Ammerbuch

25 Jahre

- Uwe Braun, Elektroniker Fachrichtung Energie und Gebäudetechnik aus Burladingen, bei Elektro-Falk-Werner Wandel e. K. in Tübingen
- Kirsten Karina Tetsch Bischof, Augenoptikerin aus Rottenburg, bei Optik Schäfer OHG in Rottenburg
- Frank Neth, Industriemechaniker aus Burladingen, bei Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG in Bodelshausen
- Christian Wipfler, Industriemechaniker aus Balingen, bei Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG in Bodelshausen
- Belinda Kolata, Friseurin aus Wurmlingen, bei Eckhard Riedel Friseursalon in Tübingen

- Martin Binder, Produktionsmitarbeiter aus Bodelshausen, bei Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG in Bodelshausen

Landkreis Zollernalb

10 Jahre

- Martina Schneider, Bäckereiverkäuferin aus Geislingen, bei Bäckerei Koch GmbH in Balingen
- Timo Baur, Servicetechniker RWA-Anlagen aus Albstadt, bei Thoma GmbH Mechatronic in Grosseffingen

25 Jahre

- Olaf Asprien, Maschinenbediener aus Balingen, bei Werkzeugbau - Stanzerei Walter Götz GmbH in Balingen
- Cihan Kalkan, Maschinenbediener aus Balingen, bei Werkzeugbau - Stanzerei Walter Götz GmbH in Balingen

30 Jahre

- Besim Islamagic, Glaser/Fensterbauer aus Balingen, bei Etter Fenstertechnik GmbH & Co. KG in Rosenfeld
- Sergej Steinmetz, Helfer im Rohrleitungsbau aus Balingen, bei Schäfer Strom und Wärme in Dotternhausen

www.hwk-reutlingen.de/urkunden

KURZ UND BÜNDIG

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2027

Die Bewerbungsphase für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2027 hat begonnen. Ausgezeichnet werden kreative und nachhaltige Ideen und Projekte, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz wirksam stärken und andere zum Nachmachen motivieren.

Prämiert werden praxisnahe Lösungen in vier Kategorien: strategisch (Managementlösungen), betrieblich (kreative, innovative Lösungen auf Betriebsebene), kulturell (verhaltens- und verhältnis-ändernde Maßnahmen) sowie persönlich (Maßnahmen zum Schutz einzelner Beschäftigter). Jede Kategorie ist mit 10.000 Euro dotiert. Betriebe, die Arbeitsschutz aktiv leben und mit guten Beispielen vorangehen, sind aufgerufen, sich zu bewerben und ihre Lösungen sichtbar zu machen.

Der Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2026.

Alle Informationen zur Bewerbung finden Sie unter www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de

Beratersprechtag in den Landkreisen

Die Beratungssprechtag bieten den Unternehmern und Gründern die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungsansätze von Fachleuten der Handwerkskammer Reutlingen prüfen zu lassen oder sich über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Auch etablierte Unternehmen können dieses Angebot nutzen, um betriebswirtschaftliche oder organisatorische Fragen zu besprechen.

Darüber hinaus eignet sich die Beratung dazu, längerfristige Projekte wie etwa eine Nachfolgeregelung vorzubereiten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

- 28. April, 13 bis 17 Uhr
Kreishandwerkerschaft
Zollernalb
Bleuelwiesen 12/1
72458 Albstadt
Tel. 07431/9375-0
- 29. April, 9 bis 12 Uhr,
Kreishandwerkerschaft
Freudenstadt
Wallstraße 10
72250 Freudenstadt
Tel. 07441/8844-0

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter den angegebenen Telefonnummern

Förderbanken beraten

L-Bank, Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft MBG führen in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftskammern regelmäßig Finanzierungssprechtag durch. Die kostenfreie individuelle Kurzberatung richtet sich an Existenzgründer, die einen Überblick über Förderprogramme und andere Finanzierungswege gewinnen wollen. Der nächste Sprechtag findet am 28. Mai in der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 56 statt.

Anmeldungen nimmt Barbara Bezler, Tel. 07121/2412-144, E-Mail: barbara.bezler@hkw-reutlingen.de, entgegen

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Reutlingen

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen,
Tel. 07121/2412-0,
Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin
Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner